

1 **QUO VADIS KLAUS ZUMWINKEL,**

2 **QUO VADIS MORAL?**

3 Kommentar von Michael Grindmayer

4

5

6 Klaus Zumwinkel entbehrt schon lange jedes Gespür für
7 Moral: nun auch noch 20 Millionen Euro Pensionen.
8 Selbst wenn es für den 65-Jährigen legitim erscheinen
9 mag, zu ernten, was er über Jahrzehnte gesät hat, so erhält
10 es im Kontext der andauernden Negativ-Schlagzeilen zu
11 seiner Person ein deutliches Geschmäcke. Man kommt
12 nicht umhin, sich zu fragen, ob eine derart hohe Summe,
13 die wie ein Abschiedsgeschenk für einen Helden wirkt,
14 gerechtfertigt ist. Ungewöhnlich ist zugleich, dass sich
15 dieser Mann seine Pensionsansprüche in einem Betrag
16 auszahlen lässt. Doch Zumwinkel weiß, was er tut: Seit
17 Jahren reiht sich in seiner Biografie ein Fauxpas an den
18 nächsten. Weil er das nicht mehr ändern kann oder will, ist
19 der ehemalige Postchef auf der Flucht vor Deutschland
20 und vor seiner Verantwortung. Und er hat sie sorgfältig
21 geplant.

22

23 Unmittelbar nach der Durchsetzung eines Mindestlohnes
24 für das Briefzustellergewerbe im Jahr 2007 löste
25 Zumwinkel einen größeren Teil seines Aktienpaketes ein
26 und kassierte dafür Millionen. Nach monatelangem Kampf
27 unter dem Deckmantel, gute Jobs bei der Post retten zu
28 wollen, bewies der bis dahin als vorbildlich gelobte
29 Manager, dass ihm dabei vor allem der eigene Gewinn
30 vorschwebte. In der Öffentlichkeit erntete er dafür
31 zunächst wenig Kritik. Doch als seine Verhaftung wegen
32 des Verdachts auf Steuerhinterziehung auf allen Kanälen
33 übertragen wurde, quittierte man dies mit einer gewissen

34 Genugtuung. Wer sich damals allerdings einer gerechten,
35 sprich Haftstrafe, für den Geständigen sicher war, hatte
36 sich zu früh gefreut: Dank geschickter Rechenspielchen
37 seiner Anwälte – unter anderem besagte
38 Pensionsansprüche wurden seinem Vermögen nicht
39 angerechnet – kam Zumwinkel mit einer
40 Bewährungsstrafe davon. Spätestens zu diesem Zeitpunkt
41 muss es dem Ex-Manager egal gewesen sein, was die
42 Leute von ihm denken.

43
44 Er zog sich auf seine Burg am Gardasee zurück und
45 heimste von dort aus – als einziger Post-Vorstand – Boni,
46 wiederum in Millionenhöhe ein; für ein geschäftlich wie
47 persönlich vermurkstes Jahr 2008. In Italien hofft
48 Zumwinkel, dass Deutschland und seine Justiz ihn fortan
49 verschonen möge. Doch neues Ungemach droht ihm in
50 Form einer Anklage im Datenschutzskandal der Telekom.
51 Auch hier war er in leitender Position tätig, will nun
52 jedoch keine Verantwortung für das Ausspähen
53 hunderttausender Datensätze übernehmen.

54
55 Als neuer Hauptakteur eines, zumindest in finanzieller
56 Hinsicht, sorgenfreien Lebensabends will Zumwinkel in
57 dieser letzten Episode nur noch eine Nebenrolle
58 einnehmen. Er ist fertig mit Deutschland und er hat sich
59 ohne Scham genommen, was er kriegen konnte. Dass ihm
60 dies ohne weiteres gelang, daran ist Deutschland selbst
61 schuld. Trotz jahrelanger Diskussion um zu hohe
62 Managergehälter und -abfindungen, hat der Staat bislang
63 kein Mittel gefunden, Leute wie Zumwinkel an dem zu
64 hindern, was sie täglich tun: Schäfchen ins Trockene
65 bringen und jede Vorstellung von Moral mit lässiger
66 Victory-Geste karikieren.